

Inhalt

VORWORT	8
ABKÜRZUNGEN UND NOTATIONEN	12
TECHNISCHE SYMBOLE	16
1. Zum Einstieg: Sprache und Alltag	17
1.1 Vom spielerischen Umgang mit Sprache	17
1.1.1 Begriffs- und Definitionsrätsel	17
1.1.2 Kreuzworträtsel	22
1.1.3 Wortquadrate	23
1.1.4 Wörtersuchspiele	24
1.1.5 Anagramme	24
1.1.6 Wörter in Wörtern	25
1.1.7 Akrosticha	26
1.1.8 Wortspiele	26
1.1.9 Rebus	28
1.1.10 Palindrome	30
1.1.11 Zungenbrecher	30
1.1.12 Übertriebener bzw. falscher Fremdwortgebrauch	32
1.1.13 Ad-hoc-Bildungen	35
1.1.14 Wortschöpfungen	37
1.1.15 Geheimsprachen und Geheimschriften	38
1.1.16 Kinderreime und Limericks	38
1.1.17 Epigramme	42
1.1.18 Andere Formen	42
1.1.19 Ausblick	43
1.2 Volkslinguistik, sprachliche Folklore und Mythen	45
1.3 Rekapitulationsaufgaben	48
2. Sprache, Sprachen, Sprachwissen	51
2.1 Kaleidoskopisches Panoptikum der Linguistik: Fragestellungen zur Einstimmung	51
2.2 Was ist Sprache ? – Materialien zum Sprachbegriff	61
2.2.1 Die (vermeintliche) Selbstverständlichkeit von Sprache als Problem	61

2.2.2	Verwendungsweisen der Begriffe "Sprache" bzw. "language", "speech", "tongue" in der Umgangssprache	67
2.2.3	Entwicklung einer vorläufigen Arbeitsdefinition	72
2.2.3.1	Umgangssprachliche Bedeutungen von "Sprache"/"language"	72
2.2.3.2	Sprache als Kommunikationsmittel	73
2.2.3.3	Körpersprache, Gestik, Mimik: Kinesik und Proxemik	74
2.2.3.4	Humanethologische Annahmen	76
2.2.3.5	Revision unserer Sprachdefinition	76
2.2.3.6	Einführung des Zeichenbegriffs	77
2.2.3.7	Eigenschaften sprachlicher Zeichen im Sinne Saussures	78
2.2.3.8	Die Zeichentypologie von Peirce	80
2.2.3.9	Formen phonetischer Ikonizität: Onomatopöie und Laut- symbolik	81
2.2.3.10	Eine Arbeitsdefinition von Sprache als vorläufiges Zwischenergebnis	83
2.2.3.11	Aufgaben	83
2.2.4	Definitionen des Sprachbegriffs in der Fachliteratur	84
2.2.4.1	August Schleicher	84
2.2.4.2	Hermann Paul	86
2.2.4.3	Georg von der Gabelentz	87
2.2.4.4	Ferdinand de Saussure	88
2.2.4.5	Edward Sapir	99
2.2.4.6	Leonard Bloomfield	100
2.2.4.7	Benjamin Lee Whorf	101
2.2.4.8	Noam Chomsky	103
2.2.4.9	John Searle	106
2.2.4.10	George Lakoff/Mark Johnson	107
2.2.5	Ursachen für die Verschiedenheit der vorgeschlagenen Definitionen und etwaige Konsequenzen daraus	108
2.2.5.1	Von der Rolle des Erkenntnisinteresses	108
2.2.5.2	Definition als Endziel ?	109
2.2.5.3	Sprache als Gegenstand vieler Wissenschaften	109
2.2.5.4	Tendenz zum Reduktionismus	110
2.2.5.5	Aspektualisierung	111
2.2.6	Zusammenfassender Überblick über die wichtigsten Sprachkonzeptionen	112
2.2.7	Rekapitulationsfragen	116
2.3	Eigenschaften und Definitionsmerkmale ("design features")	123
2.3.1	Menschenprache vs. 'Tiersprache'	123
2.3.2	Hocketts Repertoire von dreizehn "design features"	124
2.3.3	Zur (wahrscheinlichen) Reihenfolge der Entstehung dieser Merkmale	131

2.3.4	Ergänzungen bei anderen Autoren	132
2.3.5	Aufgaben	134
2.4	'Die englische Sprache'	135
2.4.1	Die Struktur 'definitiver Artikel + Adjektiv + Nomen'	135
2.4.2	Varietäten: Chronolekt, Dialekt, Soziolekt, Idiolekt, Register	136
2.4.3	Zur Rolle des Englischen innerhalb der Sprachen der Welt	138
2.4.4	Exkurs: Deutsche Dialekte – Exemplarische Texte	139
2.4.4.1	Dithmarscher Platt	140
2.4.4.2	Kölsch	141
2.4.4.3	Bairisch	142
2.4.5	Englische Dialekte	143
2.4.5.1	Der Londoner Stadtdialekt: <i>Cockney</i>	143
2.4.5.2	19th Century <i>Black English</i> – ein Textbeispiel	144
2.4.5.3	Britisches vs. amerikanisches Englisch	146
2.4.6	Aufgaben	148
2.5	Gesprochene vs. geschriebene Sprache	150
2.5.1	Die Art der Beziehung zwischen gesprochener und geschriebener Sprache	150
2.5.2	Zur Eigengesetzlichkeit medialer Kodes	150
2.5.3	Spezifika spontan gesprochener und geschriebener Sprache	152
2.5.4	Aufgaben	154
2.6	Sprachwissen	155
2.6.1	Die Begriffe "Sprachwissen" und "Kompetenz" in Alltags- und linguistischer Fachsprache	155
2.6.2	Zur Legitimation von Idealisierungen	157
2.6.3	Arten von Kompetenz	160
2.6.3.1	Phonologische Kompetenz	161
2.6.3.2	Lexikalisch-morphologische Kompetenz	162
2.6.3.3	Syntaktische Kompetenz	164
2.6.3.4	Semantische Kompetenz	169
2.6.3.5	Pragmatische Kompetenz	171
2.6.4	Unterschiede zwischen Kompetenz und Performanz und diverse Korrelate	172
2.6.5	Beziehungen zu terminologisch-begrifflichen Verwandten	176
2.6.6	Zum Verhältnis von Kompetenz- und Performanztheorie	179
2.6.7	Aufgaben	179

2.7 Sprachfunktionen	185
2.7.1 Der Funktionsbegriff	185
2.7.2 Eine Sprachfunktion: Rubinstein	185
2.7.3 Drei Sprachfunktionen: Bühler – Halliday	185
2.7.4 Vier Sprachfunktionen: Kainz – Menne	188
2.7.5 Sechs Sprachfunktionen: Jakobson	189
2.7.6 Aufgaben	190
2.8 Kommunikation und Kommunikationsmodelle	192
2.8.1 Der Kommunikationsbegriff	192
2.8.2 Verbale und nonverbale Kommunikation	195
2.8.3 Analoge und digitale Kommunikation	196
2.8.4 Sprechakte	197
2.8.4.1 Zum Sprechaktbegriff	197
2.8.4.2 Zur Struktur des Sprechakts	198
2.8.4.3 Typen von Sprechakten	198
2.8.4.4 Das Kooperationsprinzip und die Griceschen Maximen	199
2.8.5 Kommunikationsstörungen	200
2.8.6 Aufgaben	200
2.9 Metakommunikation	203
2.9.1 Zur Rolle der metasprachlichen Funktion	203
2.9.2 Fachsprachliche und alltagssprachliche Metakommunikation	204
2.9.3 Metaphorische Strukturen alltagssprachlicher Metakommunikation	204
2.9.4 Aufgaben	205
2.10 Sprachmanipulation	206
2.10.1 Zum Begriff der Manipulation	206
2.10.2 Techniken und Strategien sprachlicher Manipulation	206
2.10.3 Aufgaben	
3. Sprachwissenschaft/Linguistik	212
3.1 Die Begriffe "Sprachwissenschaft" und Linguistik"	212
3.1.1 Definitionen und Zuordnungen	212
3.1.2 Gründe für die Beschäftigung mit Linguistik	214

3.2	Überblick über die wichtigsten Teildisziplinen: Modellhafte Schematisierungen	215
3.2.1	Binnenstrukturmodelle: Flächenmodelle – das Verzweigungs- und das Kreisdiagramm	216
3.2.2	Binnenstrukturmodelle: Raum- oder Quadermodell	218
3.2.3	Außenstrukturmodelle	219
3.3	Datenkonzeption und Datentypen	220
3.4	Methoden der Verarbeitung der Daten: Zwei wissenschafts- theoretische Grundpositionen	222
3.4.1	Der empiristische Ansatz	222
3.4.2	Der konstruktivistische Ansatz	224
3.5	Wissenschaft, Modell, Theorie und linguistische Theorie(n)	225
3.5.1	Wesen und Funktionen von Wissenschaft	225
3.5.2	Arten von Wissenschaft	226
3.5.3	Theorien der Wissenschaftsentwicklung	227
3.5.4	Zur Wissenschaftlichkeit von Linguistik	227
3.5.5	Der Modellbegriff	229
3.5.6	Der Theoriebegriff	231
3.5.7	Forderungen an Theorien	233
3.5.8	Linguistische Theorie(n)	234
3.5.9	Aufgaben	236
3.6	Skizze der Entwicklung der Sprachwissenschaft von den Anfängen bis zur Gegenwart: Linguistik-Geschichte "in a nutshell"	237
3.6.1	Die indische Schule – Panini	237
3.6.2	Anfänge der graeco-romanischen Tradition – die griechische Antike	239
3.6.3	Die Römer und die Übertragung der griechischen Grammatik auf das Lateinische	246
3.6.4	Das Mittelalter – Bildungskanon, die Rolle des La- teinischen, universalistische Ansätze und die spekulative Grammatik der Modisten	248
3.6.5	Tradition und Wandel in der Renaissance: eine neue Sicht der Welt und alte Ansichten der Grammatik	252
3.6.6	Das 17. Jahrhundert und die Empirismus-Rationa- lismus-Kontroverse	254
3.6.7	Das 18. Jahrhundert und sprachregulative Tendenzen	255
3.6.8	Das 19. Jahrhundert und die historisch-vergleichende Sprachwissenschaft	258
3.6.9	Theorienexplosion im 20. Jahrhundert	260
3.6.10	Das 'Geburtsjahr' der (eigentlichen) Sprachwissenschaft	263

3.6.11	Aufgaben	263
3.7	Linguistische Metasprache: Terminologie	264
3.7.1	Die Begriffe "Terminus" und "Terminologie"	264
3.7.2	Sinn und Zweck von (linguistischer) Terminologie	265
3.7.3	Typen linguistischer Termini	265
3.7.4	Zur Motivation von linguistischen Termini	267
3.7.5	'Wissenschaftsaffixe'	267
3.7.6	Gefahren, Probleme und Nachteile (im Umgang mit) der linguistischen Terminologie	269
3.7.6.1	Koinzidenz von Forschungsgegenstand und Beschreibungsmittel	270
3.7.6.2	Theorieabhängigkeit fachspezifisch definierter Bedeutung	270
3.7.6.3	Verkennung des terminologischen Status bei fachsprachlich redefinierten Wörtern der Alltagssprache	270
3.7.6.4	Metaphorizität von Termini	271
3.7.6.5	Historizität von Termini	271
3.7.6.6	Zum ontologischen, logischen und linguistischen Status von Termini	271
3.7.6.7	Das mitunter mißverständene Verhältnis von Terminologie und Sprache	272
3.7.6.8	Soziale Aspekte von Termini	273
3.7.6.9	Terminologische Immunisierung von Problemen	273
3.7.6.10	Zur Ethnozentrität von Termini	273
3.7.7	Chancen, Nutzen und Vorteile der linguistischen Terminologie	274
3.7.7.1	Grundvoraussetzung für wissenschaftlichen Diskurs	274
3.7.7.2	Präzision	274
3.7.7.3	Ökonomie	274
3.7.7.4	Systematik	275
3.7.7.5	Supranationalität	275
3.7.7.6	Signalcharakter	276
3.7.8	Terminologische Dubletten und Pseudo-Dubletten	276
3.7.9	Terminologische Dichotomien, ihre Modellabhängigkeit und etwaige Begriffskorrelate	279
3.7.10	Aufgaben	281
3.8	Wissenschaftliche Hilfsmittel, Arbeitstechniken und heuristische Prinzipien	283
3.8.1	Lesen, exzerpieren	285
3.8.1.1	Was ?	285
3.8.1.2	Wo ?	287
3.8.1.3	Wie ?	294

3.8.1.4	Wann ?	295
3.8.1.5	Aufgaben	295
3.8.2	Nachschlagen	296
3.8.2.1	Einsprachige Wörterbücher	297
3.8.2.2	Zweisprachige Wörterbücher	303
3.8.2.3	Aussprachewörterbücher	304
3.8.2.4	Grammatiken	306
3.8.2.5	Terminologische Lexika	307
3.8.2.6	Aufgaben	309
3.8.3	Mitschreiben, protokollieren, Referat anfertigen/halten	310
3.8.4	Bibliographieren	312
3.8.4.1	Bibliographie und Bibliographieren	312
3.8.4.2	Typen von Bibliographien	312
3.8.5	Definieren	315
3.8.5.1	Zum Definitionsbegriff	315
3.8.5.2	Definitionsfehler	317
3.8.5.3	Typen und Techniken von Definitionen	320
3.8.5.4	Aufgaben	322
3.8.6	Zitieren	323
3.8.6.1	Zitierkonventionen	323
3.8.6.2	Zur Notierung des Unterschieds von Objekt- und Meta- sprache	324
3.8.6.3	Aufgaben	325
3.8.7	Abstrahieren, klassifizieren, generalisieren	327
3.8.7.1	Zum Abstraktionsbegriff	327
3.8.7.2	Forderungen an Klassifikationen	328
3.8.7.3	Generalisierungen	328
3.8.7.4	Aufgaben	330
3.8.8	Argumentieren, beschreiben, erklären	331
3.8.8.1	Allgemeine Einführung des Argumentationsbegriffs	331
3.8.8.2	Methodologie und Argumentationsweisen im Rahmen der Linguistik	334
3.8.8.3	Beschreibung und Erklärung	338
3.8.8.4	Typen von linguistischen Erklärungen	340
3.8.8.5	Aufgaben	343
3.8.9	Lernen, Prüfungen vorbereiten	344
3.8.9.1	Der Lernbegriff	344
3.8.9.2	Die wichtigsten Lerntypen	346
3.8.9.3	Lernen und Vergessen	349
3.8.10	Wiederholungsfragen zur Selbstkontrolle	353

4. Bibliographie 364